



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

9. Leben der heiligen Mariae Cleophae/ und Bischoffs Hugonis

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

19.  
 A. Suffren  
 Vol. II  
 Pars I

nahme sie beyde auff der Reiß gen Rom zu  
 Gefellen. Sie reiseten alle drey barfüßig / mit  
 haren Kleidern angethan / in grosser Armut /  
 und nach verrichter Andacht lehrten sie wi-  
 der in ihre Eynde.

Nach etlichen Jahren gieng dieser Ein-  
 sidler Albertus in das Closter des heiligen  
 Crispini: dieweil er im Schlaf sahe / als wan  
 ihm ein weisser Adler ein geistliches Kleid  
 brachte. In diesem Closter lebte er eine gute  
 Zeitlang / wurd von allen Geistlichen / welche  
 sich über seine Tugenden und strenge Weiß-  
 zu leben nicht gnugsam verwundern konten /  
 geliebt und hoch gehalten. Nach etliche Jah-  
 ren lies er ihn mit Willen und Gutheissen  
 des Abts in der Wildnus ein kleines Cella-  
 lein barwen / und that sich selbst drey Jahr  
 lang in dasselbige einschliessen. Es begab sich  
 einsmahls / das ein groß Gewässer seine Cel-  
 le rings umbgab; also das er in dreyen Ta-  
 gen nit außgehen / noch Meß hören konte: da  
 er nun nichts zu essen hatte / befahler sich der  
 seligen Jungfrauen und Mutter Gottes /  
 welche ihn in Schlaf tröstete / und ihm ein  
 Bislein Brod in seinen Mund gabe / davon  
 er dermassen ersättiget wurde / das er nach-  
 mahl in zwey und zwanzig Jahren kein  
 Brod mehr / sondern lauter Kräuter / Wur-  
 teln / und dergleichen Sachen mehr ass. Er  
 war stäts mit einem haren Kleid angethan.  
 Er fiel hundertmahl im Tag nider auff seine  
 Knie / und sprach den Englischen Gruß. Er  
 befehrete gar viel auß denen / welche ihn bes-  
 suchten: under andern einen sarnchmen  
 Gauckler. Nachdem er Priester worden /  
 that er nit Beicht hören viel guts / und ver-  
 hielt sich vielmehr wie ein Vatter / als ein  
 Richter.

Du sehest selbst / was du hier auß zu lehr-  
 nen und nachzufolgen hast.

Der 8. Tag im April.

Kurzer Inhalt des Lebens des  
 S. Perpetui Bischoffs zu Tours  
 in Frankreich.

Der S. Perpetuus war edel von  
 schlecht / reich an Gütern / und  
 der siebende Bischoff der Statt Tours. Der  
 meisten Theil seiner Güter wendte er auf die  
 Armen / an Kirchen zu barwen. Und da er  
 erbavete er die Kirch des S. Marini / und  
 erheberte seinen H. Leib. Er richtete eine ho-  
 lichen Saal auß / und versamblete mehre  
 und schöne Bücher darin / die gegen auß-  
 denselben zu widerlegen / und zu überwinden  
 Er verordnete und verschiedliche Bisthümer  
 Jahr durch. Er war das Haupt in der  
 sten Versammlung / welche zu Tours gehalten  
 ward. Er setzte die Kirchen seiner Bis-  
 chofftrums / sonderlich des S. Marini an  
 zum Erben aller seiner Güter / und verschied  
 endlich selig im Herrn im Jahr Christi 456.

Der 9. Tag im April.

Leben der heiligen Maria Cleo-  
 pha / und des S. Hugonis Erz-  
 bischoffs zu Rovent in  
 Frankreich.

I. Die Andacht / welche du zur Mutter des  
 Herrn Jesu hast / soll dich auch  
 auch eine Andacht und Lieb zu ihrer  
 wandtin Maria Cleopha zu haben. Sie  
 war eine Mutter der zweyen Aposteln Petrus  
 und Jacobi des Kleinen. Sie wurde mit  
 dem S. Johanne / mit Maria der Mutter  
 Jesu / und Magdalena under dem Crucifixo  
 als Jesus am selbigen starb.

II. Der S. Hugo / erzbischof zu Rovent  
 des Königs und Käyfers Caroli

brachte seine Jugend in großer Demuth zu. Im fünfzigenden Jahr seines Alters besuchte er die Kirche der heiligen Aposteln Petri und Pauli zu Rom. Ward vom Pabst Leo wohl empfangen/ und zu einem Diacon geweyhet; darnach begab er sich neben vielen geistlichen und weltlichen fürnehmen Herrn wider in Franckreich / mit vielen Beheimen und Heiligtumb der Heiligen Gottes/ welche ihm der Pabst verchret hatte. durch welche er auch unterwegs den Teuffel von einem besessenen auftrieb. Nachdem er nun in Franckreich ankommen/ begehren die von Noyen vom Caiolo Magno/ das er ihnen den Hugonis zum Bischoff geben wolte/ welches er ihnen gar gern vergünzte; doch dergestalt / das er erstlich zu Aix oder Nachen in der Landschaft Provence eine Versammlung hierüber hielte / und in derselben die Wahl des Hugonis zum Bischoff bestätiget wurde. blieb also in seinem Bischoffthumb funff und zwanzig Jahr. Er ließ viel Kirchen hin und her auffbarben; die Zurenhäuser niederwerffen; und alle Armen auffschreiben/ damit er sie nehren mögte. Endlich nachdem er der Kirchen zu Noyen viel Jahr lang löblich vorgestanden/ gieng er in ein Kloster (Jumiege) genant/ under dem Abt Ricardo/ wurd geistlich und starb int selbigen im Jahr Christi 720 und seines Alters im 70. Jahr.

Auff diesem Leben hasstu erstlich zu lehren / wie das hohe Herkommen nit allein die From- und Heiligkeit nit verhindert/ sondern sehr befördert / und berühmter machet.

Zum 2. Das der geistliche Stand so fürtrefflich sey/ das ihn auch Kinder der Königen/ Ränfern / und anderer grosser Fürsten und Herrn Kinder suchen.

Zum 3. Das die Güter und Einkommen der Bischoffthumb besser nicht können angewendet werden/ als zu Göttlichen Wercken und Underhaltung der Armen.

### Kurzer Inhalt des Lebens des S. Antiochenischen Patriarchen Macharii.

Macharius war auß der Landschaft Armenien gebürtig/ und edel vom Geschlecht. Ein anderer Macharius Patriarch zu Antiochien / hatte ihn auß der Lauff gehet/ von welchem er von seiner Jugend an wohl auffgezogen / und endlich zu seinem Nachkömmling ernennet; welches ihr die Geistlichkeit / ungeachtet das er noch jung/ gefallen ließ. In diesem hohen Ampt machte er sich bey allen lieb und werth: dan er war ihm selbstien gar streng; asse gar wenig; er war schlechtlich bekleidet; weinete stäts in seinem Gebett für die Sünd des Volcks; gab grosse Almosen / und thät sein beste / die Sünd aufzureuten/ und die Tugenden fortzupflanzen.

Dierveil er nun wegen des Zulauffs der Menschen sich der eytelen Ehr befürchtet/ übergab er sein Ampt dem S. Eleutherio/ verließ die Statt Antiochiam/ besuchte Palestinam oder das Gelobte Land / und ward vom Patriarchen Johanne freundlich empfangen. Die Juden und Saracener/ welche er auß S. Schrift ihres Irthumb überwiese/ und überwunde/ giengen unmenschlich mit ihm umb/ sie zogen ihn gefänglich ein/ sie nägleten ihn Creutzweis auff die Erd/ schlugen und zerkrachten ihn/ legten ihm ein grossen glüenden feurigen Stein auff seine bloßen Bauch/ in Meynung/ das er davon sterben sollte; aber Gott erlösete ihn wunderbarlich durch einen Engel. Als er nun gesund und unbeschädiget auß der Gefängnis came/ begab er sich auff öffentlichem Platz vor vielen Saracenern / welche er durch diß Wunder zum Christenthumb bekehrte.

Seis